

Ein Blick zurück auf die Venedig-Biennale Kunst mit Beipackzettel

Politische Statements finden sich immer wieder in der Kunst. Ein Blick zurück auf vier Tage intensivster Auseinandersetzung mit Kunst zum Thema Zukunft bei der Biennale in Venedig beweist einmal mehr: Jeder Titel ist dehnbar. Diese oft philosophisch überfrachteten Kunst-Beipackzettel sind nicht immer hilfreich.

Biennale-Leiter Okwui Enwezor hatte für heuer das Motto „All the World Futures“ ausgegeben. Immerhin gibt es viel zu sehen auf diesem venezianischen Kunstfest, das noch bis

22. November dauert: verbaute Räume, die an Theaterinszenierungen erinnern, Performances von Künstlern, schnarrende Klanginstallationen, riesige Fotoserien, frisch gebrannte Ziegel zum Mitnehmen. Selbst bei den Gruppenausstellungen nehmen Installationen breiten Raum ein. Bilder, etwa von Xenia Hauser im Palazzo Mora, wirken da schon fast wie Fremdkörper. Malerei, Grafik und Bildhauerei treten immer mehr in den Hintergrund. Videokunst – mitunter bis zur Reizüberflutung – dominiert. Zur Ruhe kommt man dafür im Österreich-Pavillon bei Heimo Zobernig ...

TG



Barbara Buttinger, Absolventin der Kunstuni Linz, mit „Goldfisch“

Foto: liveBild

Vogelhäuser gesucht!

Vogelhäuschen, wohin das Auge blickt – aber wir brauchen noch mehr! Für den von der „Krone“ präsentierten Höhenrausch über den Dächern von Linz – heuer zum Thema „Das Geheimnis der Vögel“ – werden noch Vogelhäuschen gesucht: große und kleine, rustikale und moderne, einfache und schicke, selbst gebastelte oder vom Flohmarkt – völlig egal. Die Vogelhäuschen können Montag bis Donnerstag von 9 bis 14 Uhr bei der Kassa des Offenen Kulturhauses in Linz abgegeben werden. Als Belohnung gibt es Freikarten für den Höhenrausch!

Barbara Buttinger in der Steyrer Galerie im Kellergewölbe: Urbilder und Märchenmotive

An der Promenade in Steyr lassen sich noch mittelalterlich geprägte Häuser entdecken. Selten kommt man in ihre Innenhöfe, doch nun gibt es eine gute Gelegenheit: In der Galerie „Kunst & Kultur im Kellergewölbe“ stellt die Künstlerin Barbara Buttinger neue Werke vor, die in eine märchenhafte Welt entführen.

Im gotischen Innenhof wird man von einem Holzfisch begrüßt, er trägt eine goldene Kugel im Maul.

Barbara Buttinger hat den Fisch geschnitzt und die Kugel mit Blattgold überzogen. Allein durch die Echtheit

und Wahrhaftigkeit dieser Materialien spürt man die Kunst. Grafiken und Gemälde mit teils zarten Farben, die Buttinger in mehreren Räumen vorstellt, lassen noch mehr Märchenmotive entdecken. Nie sind konkrete Erzählungen widergespiegelt. Vielmehr entwickelt Buttinger aus einer meditativen Haltung heraus so genannte „Urbilder“ oder Archetypen. Der Philosoph C. G. Jung, ein Weggenosse von Sigmund Freud, hatte einst gesagt, dass wir alle diese Archetypen in uns tragen und brauchen, um die Welt zu verstehen. Und tatsächlich ist beim Rundgang durch die Ausstellung, die Buttinger „märchen.leben“ nennt, eine tiefe Berührung zu spüren. Da klingt sogar ein wenig Ironie an, wenn der Esel der Bremer Stadtmusikanten als Mensch dargestellt wird.

EVR

● Galerie im Kellergewölbe, Promenade 25 in Steyr: bis 29. Mai, Mo bis Fr 8-17 Uhr

Kronen Zeitung
www.krone.at
PRÄSENTIERT



Foto: Offenes Kulturhaus Saxinger

Kultur in Kürze

► Die Architekten Elke Delugan-Meissl und Robert Delugan – sie bauten u. a. das Porsche Museum in Stuttgart oder die Festhalle der Festspiele in Erl – erhalten den Großen Österreichischen Staatspreis. Außerdem wurde Elke Delugan-Meissl von Kulturminister Josef Ostermayer zur österreichischen Kommissarin für die Architekturbienale 2016 in Venedig bestellt.